
Communiqué de presse Pressemitteilung Comunicato Stampa

2 Espace et environnement
Raum und Umwelt
Territorio e ambiente

Neuchâtel, Mai 2001
Nr. 0350-0103-90

Resultate der Arealstatistik 1992/97

Tiefgreifender Wandel der Bodennutzung in der Schweiz

Die Siedlungsflächen haben in der Schweiz innert zwölf Jahren um 327 Quadratkilometer zugenommen. Das neu überbaute Areal ist damit grösser als das Kantonsgebiet von Schaffhausen. Pro Kopf der Wohnbevölkerung stehen in der Schweiz durchschnittlich fast 400 Quadratmeter Siedlungsfläche zur Verfügung. Wie die neue Arealstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) weiter zeigt, ist Kulturland in der Schweiz zwar immer noch die flächenmässig bedeutendste Art der Bodennutzung, doch die Landwirtschaft verliert weiter an Boden. Innert zwölf Jahren schrumpfte ihre Fläche um 482 Quadratkilometer. An deren Stelle machen sich im ebenen Gelände vor allem die neuen Siedlungsflächen breit, während in steilen und abgelegenen Lagen Wald das Kulturland verdrängt.

Die erste Nachführung der neuen Arealstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) ist abgeschlossen. Sie ermöglicht erstmals Aussagen zur Entwicklung der Bodennutzung - und dies landesweit und für einen Beobachtungszeitraum von 12 Jahren. Durch die Anwendung der identischen Erhebungsmethode mit den permanenten Stichprobenpunkten verfügt die Schweiz damit über eine präzise Veränderungsmatrix zu 74 Bodennutzungsmerkmalen; dies ist im europäischen Umfeld einmalig. Die Resultate der Arealstatistik ermöglichen es, das Ausmass der menschlichen Eingriffe und natürlichen Prozesse, welche unseren Lebensraum verändern, zahlenmässig zu dokumentieren. Damit wird dieses Instrument der Raumbeobachtung zu einer unentbehrlichen Grundlage bei der Planung und der Erfolgskontrolle von Massnahmen, die eine nachhaltige räumliche Entwicklung in der Schweiz zum Ziel haben.

Anhaltender Druck auf die unverbaute Landschaft

Der gesamte Bodenverbrauch für Siedlungszwecke (umfassend v.a. Gebäude mit Umschwung sowie Verkehrsflächen) ist in 12 Jahren um 13,3% auf 2791 Quadratkilometer gewachsen. Pro Kopf der Bevölkerung ergibt dies eine Zunahme von 382 auf 397 Quadratmeter. Allerdings bestehen hier beträchtliche regionale Unterschiede, bewegen sich die kantonalen Mittelwerte doch zwischen 131 und 711 Quadratmeter. So beanspruchen etwa die Leute in städtischen Gebieten mit hoher Besiedlungsdichte und einer räumlich konzentrierten Infrastruktur im Durchschnitt deutlich weniger Siedlungsfläche.

Mit einem Zuwachs von 1,1% pro Jahr weisen die Siedlungsflächen die grösste Veränderungsrate unter allen Kategorien der Bodennutzung auf. Die neu entstandenen Siedlungsflächen setzen sich zusammen aus 46,5% Gebäudeareal, in welchem der Umschwung inbegriffen ist, 20,5% Besonderen Siedlungsflächen wie Baustellen, Deponien und Versorgungsanlagen, 17,6% Verkehrsflächen, 9,2% Industrieareal und 6,3% Erholungs- und Grünanlagen. Gebaut wurden diese neuen Flächen zu 71,2% auf Wies- und Ackerland, zu 10,3% auf Obstbau, Rebbaue, Gartenbau und die restlichen 18,5% auf Heimweiden, Alpwirtschaftsflächen, Gehölzen, Wald und Unproduktiven Flächen.

Auffallend ist die Entwicklung auf engem Raum im Mittelland, wo sich auf 27% des Territoriums der Schweiz 58,2% aller Siedlungsflächen konzentrieren. Von den 327 Quadratkilometer gesamt-schweizerisch neu entstandenen Siedlungsflächen liegen mit 172 Quadratkilometer mehr als die Hälfte im Mittelland. Dies entspricht einem Gebiet von der anderthalbfachen Grösse des Vierwaldstättersees.

Die Landwirtschaft verliert an Boden

Mit einem Anteil von 15'251 Quadratkilometern oder 36,9% des schweizerischen Territoriums bleibt das Kulturland weiterhin die dominierende Bodennutzung – ungeachtet des landesweiten Flächenrückgangs von 3,1% seit der letzten Erhebung.

Vor allem an besten Lagen im Mittelland macht das starke Siedlungswachstum der Landwirtschaft die Böden streitig. So beläuft sich der Rückgang im Talgebiet auf 303 Quadratkilometer, was 63% der Gesamtverluste an landwirtschaftlichen Nutzflächen entspricht. Davon wurden gut 285 Quadratkilometer oder 94% für Siedlungszwecke umgenutzt, wobei das neue Gebäudeareal mit Abstand am meisten Platz beansprucht.

Während in den Vorzugslagen ein Wettstreit um den Boden besteht, sind weite Teile des Berggebietes sowohl nördlich als auch südlich der Alpen von einem je nach Region unterschiedlich starkem Rückzug der Landwirtschaft betroffen. Die alpwirtschaftlich genutzten Flächen umfassen immerhin 5'378 Quadratkilometer und entsprechen damit 35,3% des gesamten Kulturlandes. Ganz aufgegeben werden insbesondere schlecht erschlossene und mühsam zu bewirtschaftende Alpflächen, die gemäss Arealstatistik um 179 Quadratkilometer abgenommen haben. Dies entspricht einem Anteil von 37% am gesamten Kulturlandverlust. Auf 81% der verlassenen Alpwiesen und Alpweiden stehen inzwischen Wald, Gehölze, Gebüsch und Strauchvegetation.

Eine massive Abnahme von 25,8% verzeichnen die Feldobstbäume. Knapp drei Viertel des landschaftlich und ökologisch interessanten Hochstammobstes musste infolge seiner geringen Rentabilität in der mechanisierten Landwirtschaft anders genutzten Landwirtschaftsflächen weichen. Gut ein Viertel dieser Bäume - vor allem in der näheren Umgebung von Siedlungen gelegen - wurde für neue Siedlungsflächen gefällt.

Der Wald erobert Fläche zurück

Der Wald hat in 12 Jahren um 184 Quadratkilometer (1,6%) zugenommen. Dies ist etwas mehr als die Fläche des Kantons Appenzell Innerrhoden oder ein tägliches Wachstum von fünf Fussballfeldern. Dabei verzeichnet der ausschliesslich im Alpenraum vorkommende Gebüschwald eine Zunahme von 5,5% (32 Quadratkilometer), der übrige Wald von 1,4% (152 Quadratkilometer).

Das Bild der neuen Waldflächen wird nicht von Aufforstungen, sondern vielmehr von der natürlichen Wiederbewaldung geprägt. Auf 86,8% der neuen Waldflächen kommen die Bäume ohne menschliche Hilfe auf. Sie erobern in erster Linie Gebiete im Alpenraum unterhalb der natürlichen Waldgrenze, die von den Bergbauern aufgegeben oder nur noch sporadisch als Weiden genutzt werden. Das extensive Kulturland verbuscht allmählich und wird über das Stadium der Gehölze langsam zu Wald. Diese Entwicklung der

Wiederbewaldung verläuft je nach Region und spezifischen Standortbedingungen mit unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit. Im Kanton Graubünden beträgt die Zunahme 4,4%, im Urnerland 3,4%, im Wallis 2,4% und im Tessin – wo bereits der grösste Teil des möglichen Waldgebietes bestockt ist – noch 2,2%.

Wie entsteht die Arealstatistik?

Die aktuelle Bodennutzung und deren Entwicklung werden mit der vom BFS durchgeführten Arealstatistik verfolgt. Grundlage der Erhebung sind Luftbilder des Bundesamtes für Landestopographie, welche regelmässig für die laufende Aktualisierung der Landeskarten benötigt werden und alle sechs Jahre die ganze Schweiz abdecken. Die erste Erhebung beruht auf Luftbildern von 1979 (Westschweiz) bis 1985 (Graubünden), die Zweite auf Luftbildern von 1992 (Westschweiz) bis 1997 (Graubünden). Den 2900 Luftbildern überlagert das BFS ein Stichprobenetz mit einer Maschenweite von 100 auf 100 Meter. Für jede Hektare wird am Schnittpunkt der 100-Meter-Koordinaten anschliessend die Bodenbedeckung bestimmt und mit einem zweistelligen Zahlencode einer von 74 möglichen Kategorien zugeteilt. Die Interpretation geschieht am Stereoskop, das eine dreidimensionale Betrachtung der Luftbilder erlaubt. Dadurch lassen sich auch die Hangneigung, Geländebrüche sowie Baum- und Gebäudehöhen besser erkennen. Um Fehler möglichst auszuschliessen, wird jeder der über 4,1 Millionen Stichprobenpunkte noch von einer zweiten Person kontrolliert. Allfällige Differenzen werden sodann im Team bereinigt und schwer erkennbare oder unklare Nutzungen erst nach einer Begehung im Gelände zugeordnet. Die Ergebnisse sind im geographischen Informationssystem von GEOSTAT gespeichert, was Kombinationen mit anderen Datensätzen erlaubt. Allerdings beziehen sich die Angaben jeweils auf die Schnittpunkte im Koordinatennetz, so dass Rückschlüsse auf die Bodennutzung einzelner Hektaren nur bedingt möglich sind.

Die Genauigkeit der Ergebnisse der Arealstatistik nimmt ab, je kleiner die beobachteten Räume bzw. je kleinflächiger die Nutzungsarten sind. So beträgt der Stichprobenfehler (gemäss Binominalverteilung) für ein Vertrauensintervall von 95% im Fall der Waldfläche der ganzen Schweiz 0,2%, im Fall der Siedlungsfläche 0,4%. Nimmt man einen mittelgrossen Kanton (z.B. Freiburg), so liegen die entsprechenden Werte bei 1,0% bzw. 2,0%.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Informationsdienst

Auskunft:

Anton Beyeler, BFS, Sektion Raumnutzung, Tel. 032 713 61 61

Publikationsbestellungen unter: Tel.: 032 713 60 60, Fax: 032 713 60 61, E-Mail: Ruedi.Jost@bfs.admin.ch

Neuerscheinung:

- BFS, Bodennutzung im Wandel, Arealstatistik, farbige Publikumsbroschüre, Neuchâtel 2001, Bestellnummer: 429-0100, ISBN 3-303-02061-2, Preis: Gratis. Diese Broschüre ist auch in französischer (430-0100), italienischer (431-0100) und englischer (432-0100) Sprache verfügbar.
- BFS, Arealstatistik Schweiz, Die Bodennutzung in den Kantonen, Gemeindeergebnisse 1979/85 und 1992/97: Kantone Graubünden und Tessin, Neuchâtel 2001, Bestellnummer: 002-9708, ISBN 3-303-02058-2, Preis: 13 Fr.

Weitere Publikationen zur neuen Arealstatistik:

- In der Serie „Arealstatistik Schweiz, Die Bodennutzung in den Kantonen, Gemeindeergebnisse 1979/85 und 1992/97“ sind erschienen:

Kantone VD, GE	Bestellnummer 002-9701
Kantone FR, NE, JU	Bestellnummer 002-9702
Kantone BE, LU, OW, NW	Bestellnummer 002-9703
Kantone SO, BS, BL, AG	Bestellnummer 002-9704
Kanton VS	Bestellnummer 002-9705
Kantone ZH, ZG, SH, TG	Bestellnummer 002-9706
Kantone UR, SZ, GL, AR, AI, SG	Bestellnummer 002-9707
- Ivo Leiss, Gaby Noser, hg. BFS, Einsatz der Satellitenfernerkundung für die Bodennutzungsstatistik, Methoden und Resultate eines Forschungsprojektes, Neuchâtel 2000, Bestellnummer: 405-0000, ISBN 3-303-02059-0, Preis: 11 Fr.
- BUWAL, BFS, Die Bodennutzung der Schweiz im europäischen Kontext, Integration der Arealstatistik in CORINE Land cover, Neuchâtel 1998, Bestellnummer: 264-9800, ISBN 3-303-02041-8, Preis: Gratis. Diese Broschüre ist auch in französischer (265-9800) und englischer (266-9800) Sprache verfügbar.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch>

und auf der Homepage der Arealstatistik http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber02/asch/dframe1.htm

T1 Bodennutzungswandel nach 4 Hauptbereichen und 24 Nutzungsarten

Gesamtfläche CH: 4 128 476 ha	1979/85		1992/97		Veränderung (absolut)		Veränderung (relativ)	
	absolut in ha	in %	absolut in ha	in %	total	pro Jahr	total	pro Jahr
Bestockte Flächen	1 254 612 ha	30.4%	1 271 645 ha	30.8%	+ 17 033 ha	+ 1 419.4 ha	+ 1.4%	+ 0.1%
Geschlossener Wald	1 007 907 ha	24.4%	1 025 223 ha	24.8%	+ 17 316 ha	+ 1 443.0 ha	+ 1.7%	+ 0.1%
Aufgelöster Wald	79 033 ha	1.9%	76 933 ha	1.9%	- 2 100 ha	- 175.0 ha	- 2.7%	- 0.2%
Gebüschwald	57 345 ha	1.4%	60 514 ha	1.5%	+ 3 169 ha	+ 264.1 ha	+ 5.5%	+ 0.5%
Gehölze	110 327 ha	2.7%	108 975 ha	2.6%	- 1 352 ha	- 112.7 ha	- 1.2%	- 0.1%
Landwirtschaftliche Nutzflächen	1 573 293 ha	38.1%	1 525 119 ha	36.9%	- 48 174 ha	- 4 014.5 ha	- 3.1%	- 0.3%
Rebbau	14 419 ha	0.3%	15 436 ha	0.4%	+ 1 017 ha	+ 84.8 ha	+ 7.1%	+ 0.6%
Obstbau	53 131 ha	1.3%	41 480 ha	1.0%	- 11 651 ha	- 970.9 ha	- 21.9%	- 1.8%
Gartenbau	3 387 ha	0.1%	4 036 ha	0.1%	+ 649 ha	+ 54.1 ha	+ 19.2%	+ 1.6%
Wies- und Ackerland	873 351 ha	21.2%	837 355 ha	20.3%	- 35 996 ha	- 2 999.7 ha	- 4.1%	- 0.3%
Heimweiden	73 344 ha	1.8%	89 011 ha	2.2%	+ 15 667 ha	+ 1 305.6 ha	+ 21.4%	+ 1.8%
Maiensässe, Heualpen, Bergwiesen	34 026 ha	0.8%	32 316 ha	0.8%	- 1 710 ha	- 142.5 ha	- 5.0%	- 0.4%
Alp- und Juraweiden	521 635 ha	12.6%	505 485 ha	12.2%	- 16 150 ha	- 1 345.8 ha	- 3.1%	- 0.3%
Siedlungsflächen	246 409 ha	6.0%	279 095 ha	6.8%	+ 32 686 ha	+ 2 723.8 ha	+ 13.3%	+ 1.1%
Gebäudeflächen	33 507 ha	0.8%	38 508 ha	0.9%	+ 5 001 ha	+ 416.8 ha	+ 14.9%	+ 1.2%
Gebäudeumschwung	84 598 ha	2.0%	99 050 ha	2.4%	+ 14 452 ha	+ 1 204.3 ha	+ 17.1%	+ 1.4%
Industriegebäude	5 651 ha	0.1%	7 292 ha	0.2%	+ 1 641 ha	+ 136.8 ha	+ 29.0%	+ 2.4%
Industrieumschwung	10 616 ha	0.3%	12 941 ha	0.3%	+ 2 325 ha	+ 193.8 ha	+ 21.9%	+ 1.8%
Besondere Siedlungsflächen	16 961 ha	0.4%	16 113 ha	0.4%	- 848 ha	- 70.7 ha	- 5.0%	- 0.4%
Erholungs- und Grünanlagen	13 578 ha	0.3%	15 860 ha	0.4%	+ 2 282 ha	+ 190.2 ha	+ 16.8%	+ 1.4%
Strassenareal	71 646 ha	1.7%	79 297 ha	1.9%	+ 7 651 ha	+ 637.6 ha	+ 10.7%	+ 0.9%
Bahnareal	8 342 ha	0.2%	8 449 ha	0.2%	+ 107 ha	+ 8.9 ha	+ 1.3%	+ 0.1%
Flugplatzareal	1 510 ha	0.0%	1 585 ha	0.0%	+ 75 ha	+ 6.3 ha	+ 5.0%	+ 0.4%
Unproduktive Flächen	1 054 162 ha	25.5%	1 052 617 ha	25.5%	- 1 545 ha	- 128.8 ha	- 0.1%	- 0.0%
Seen	142 274 ha	3.4%	142 235 ha	3.4%	- 39 ha	- 3.3 ha	- 0.0%	- 0.0%
Fliessgewässer	31 569 ha	0.8%	31 732 ha	0.8%	+ 163 ha	+ 13.6 ha	+ 0.5%	+ 0.0%
Unproduktive Vegetation	261 312 ha	6.3%	263 051 ha	6.4%	+ 1 739 ha	+ 144.9 ha	+ 0.7%	+ 0.1%
Vegetationslose Flächen	619 007 ha	15.0%	615 599 ha	14.9%	- 3 408 ha	- 284.0 ha	- 0.6%	- 0.0%

Bundesamt für Statistik, Arealstatistik

T2 Entwicklung der Bodennutzung
Evolution de l'utilisation du sol

	Erhebungsjahr/e		Bestockte Flächen		Landwirtschaftliche Nutzflächen		Siedlungsflächen		Unproduktive Flächen	
	Année/s du relevé		Surfaces boisées		Surfaces agricoles utiles		Surfaces d'habitat et d'infrastructure		Surfaces improductives	
			Veränderung		Veränderung		Veränderung		Veränderung	
			Modification		Modification		Modification		Modification	
		ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	
Total	1979/85	1992/97	+ 17 033	+ 1.4	- 48 174	- 3.1	+ 32 686	+ 13.3	- 1 545	- 0.1
Région lémanique	1979/83	1990/95	+ 3 327	+ 1.5	- 11 388	- 4.2	+ 7 035	+ 15.7	+ 1 026	+ 0.3
Genève	1980	1992	+ 21	+ 0.5	- 733	- 5.9	+ 740	+ 9.5	- 28	- 0.7
Valais	1980/83	1992/95	+ 2 555	+ 2.2	- 6 749	- 6.0	+ 2 950	+ 22.2	+ 1 244	+ 0.4
Vaud	1979/81	1990/93	+ 751	+ 0.7	- 3 906	- 2.7	+ 3 345	+ 14.1	- 190	- 0.4
Espace Mittelland	1979/82	1990/94	+ 1 475	+ 0.4	- 9 557	- 2.0	+ 8 676	+ 13.9	- 594	- 0.4
Bern	1979/82	1992/94	+ 1 333	+ 0.7	- 4 756	- 1.8	+ 3 775	+ 11.0	- 352	- 0.3
Fribourg	1979/82	1990/94	+ 509	+ 1.2	- 2 393	- 2.4	+ 2 001	+ 19.6	- 117	- 0.8
Jura	1981/82	1994	- 359	- 1.0	- 569	- 1.4	+ 967	+ 25.2	- 39	- 5.3
Neuchâtel	1979/82	1990/94	- 21	- 0.1	- 645	- 1.9	+ 734	+ 13.6	- 68	- 0.7
Solothurn	1982	1994	+ 13	+ 0.0	- 1 194	- 3.4	+ 1 199	+ 13.9	- 18	- 2.3
Nordwestschweiz	1982	1994	+ 96	+ 0.1	- 3 383	- 3.8	+ 3 234	+ 11.0	+ 53	+ 1.4
Aargau	1982	1994	+ 87	+ 0.2	- 2 580	- 3.9	+ 2 437	+ 12.7	+ 56	+ 1.7
Basel-Landschaft	1982	1994	+ 10	+ 0.0	- 792	- 3.6	+ 783	+ 10.2	- 1	- 0.3
Basel-Stadt	1982	1994	- 1	- 0.2	- 11	- 2.4	+ 14	+ 0.5	- 2	- 1.2
Zürich	1982/84	1994/96	- 16	- 0.0	- 2 777	- 3.6	+ 2 727	+ 8.5	+ 66	+ 0.7
Ostschweiz	1982/85	1994/98	+ 8 289	+ 2.7	- 11 769	- 2.7	+ 5 655	+ 12.9	- 2 175	- 0.6
Appenzell A.Rh.	1983/84	1996	+ 4	+ 0.0	- 239	- 1.7	+ 227	+ 12.5	+ 8	+ 2.5
Appenzell I.Rh.	1983/84	1996	+ 17	+ 0.3	- 151	- 1.5	+ 114	+ 18.9	+ 20	+ 1.4
Glarus	1983/85	1996/97	+ 397	+ 2.0	- 492	- 2.3	+ 200	+ 12.4	- 105	- 0.4
Graubünden	1983/85	1995/98	+ 7 207	+ 3.9	- 6 673	- 3.1	+ 1 473	+ 12.9	- 2 007	- 0.7
St.Gallen	1983/85	1996/97	+ 580	+ 0.9	- 2 489	- 2.5	+ 1 992	+ 12.8	- 83	- 0.3
Schaffhausen	1982/84	1994/96	+ 89	+ 0.7	- 316	- 2.3	+ 244	+ 8.3	- 17	- 4.3
Thurgau	1984	1996	- 5	- 0.0	- 1 409	- 2.6	+ 1 405	+ 14.5	+ 9	+ 0.1
Zentralschweiz	1980/85	1993/97	+ 1 101	+ 0.9	- 4 647	- 2.5	+ 3 586	+ 16.7	- 40	- 0.0
Luzern	1980/82	1993/94	+ 137	+ 0.3	- 1 965	- 2.3	+ 1 897	+ 17.8	- 69	- 0.7
Nidwalden	1980/82	1993/94	+ 72	+ 0.8	- 172	- 1.6	+ 157	+ 13.2	- 57	- 0.8
Obwalden	1980/81	1993	+ 134	+ 0.7	- 391	- 2.1	+ 239	+ 17.8	+ 18	+ 0.2
Schwyz	1981/85	1993/97	+ 118	+ 0.4	- 890	- 2.3	+ 746	+ 18.0	+ 26	+ 0.1
Uri	1980/85	1993/97	+ 639	+ 3.4	- 869	- 3.2	+ 178	+ 10.8	+ 52	+ 0.1
Zug	1982/83	1994/96	+ 1	+ 0.0	- 360	- 3.3	+ 369	+ 14.5	- 10	- 0.3
Ticino	1980/85	1993/97	+ 2 761	+ 2.1	- 4 653	- 10.4	+ 1 773	+ 14.1	+ 119	+ 0.1

T3 Gesamtfläche nach 12 Nutzungsarten (Arealstatistik 1992/97)

Flächen in Hektaren

Superficie totale d'après 12 modes d'utilisation du sol (Statistique de la superficie 1992/97)

Surfaces en hectares

	Erhebungs- jahre Année/s du relevé	Bestockte Flächen Surfaces boisées			Landwirtschaftliche Nutzflächen Surfaces agricoles utiles		
		Wald Forêt		Gehölze autres surfaces boisées	Wies-, Ackerland Heimweiden Terres arables, prés pâturages locaux	Obstbau, Rebbau Gartenbau Arboriculture fruitsière, viticulture, horticulture	Alpwirtschaftliche Nutzflächen Alpages
		Wald (ohne Gebüschwald)	Gebüschwald				
		Forêt (sans la forêt buissonnante)	Forêt buissonnante				
Total	1992/97	1 102 156	60 514	108 975	926 366	60 952	537 801
Région lémanique	1990/95	194 206	7 676	23 132	135 803	18 801	102 456
Genève	1992	2 999	0	883	9 682	2 038	0
Valais	1992/95	97 909	6 477	14 487	23 354	9 296	73 378
Vaud	1990/93	93 298	1 199	7 762	102 767	7 467	29 078
Espace Mittelland	1990/94	299 914	4 625	26 904	324 558	10 738	127 948
Bern	1992/94	164 129	4 423	16 012	166 840	5 702	85 602
Fribourg	1990/94	40 323	202	3 921	75 114	1 705	18 914
Jura	1994	34 427	0	2 614	30 520	598	10 201
Neuchâtel	1990/94	28 684	0	2 523	22 818	941	9 975
Solothurn	1994	32 351	0	1 834	29 266	1 792	3 256
Nordwestschweiz	1994	69 513	0	4 375	77 374	6 944	1 079
Aargau	1994	48 785	0	3 002	59 196	4 365	0
Basel-Landschaft	1994	20 294	0	1 334	17 795	2 512	1 079
Basel-Stadt	1994	434	0	39	383	67	0
Zürich	1994/96	49 872	0	3 222	70 599	4 296	158
Ostschweiz	1994/98	264 694	25 997	29 606	190 298	11 989	216 778
Appenzell A.Rh.	1996	7 428	1	853	11 621	267	1 742
Appenzell I.Rh.	1996	4 855	70	554	6 152	37	3 422
Glarus	1996/97	16 441	2 440	1 791	6 092	70	14 717
Graubünden	1995/98	150 794	21 591	17 354	41 852	891	168 974
St.Gallen	1996/97	53 090	1 895	6 981	65 382	3 822	27 857
Schaffhausen	1994/96	12 423	0	443	12 535	850	42
Thurgau	1996	19 663	0	1 630	46 664	6 052	24
Zentralschweiz	1993/97	112 493	5 455	12 595	117 843	6 572	60 587
Luzern	1993/94	40 321	114	4 464	69 478	4 109	8 181
Nidwalden	1993/94	8 103	204	772	5 150	228	5 091
Obwalden	1993	17 598	520	1 607	6 857	362	11 363
Schwyz	1993/97	26 947	299	3 353	21 151	1 012	15 025
Uri	1993/97	13 374	4 318	1 938	5 408	74	20 809
Zug	1994/96	6 150	0	461	9 799	787	118
Ticino	1993/97	111 464	16 761	9 141	9 891	1 612	28 795

T4 Gesamtfläche nach 12 Nutzungsarten (Arealstatistik 1992/97)

Fortsetzung

Flächen in Hektaren

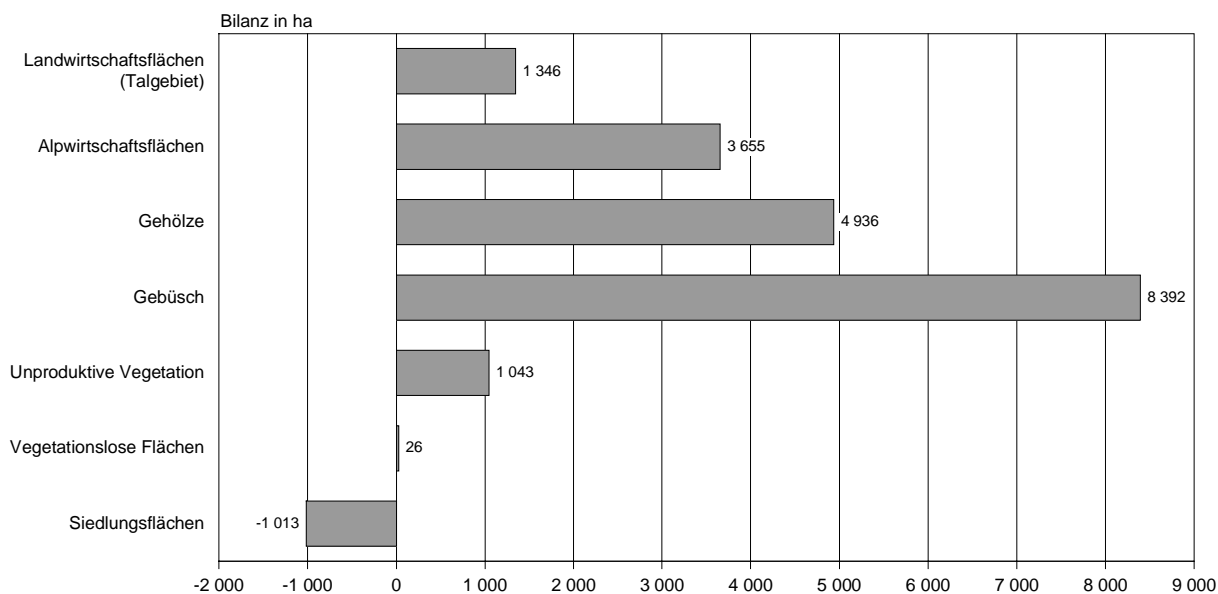
Suite

Superficie totale d'après 12 modes d'utilisation du sol (Statistique de la superficie 1992/97)

Surfaces en hectares

	Erhebungs- jahre Année/s du relevé	Siedlungsflächen Surfaces d'habitat et d'infrastructure			Unproduktive Flächen Surfaces improductives		
		Verkehrsflächen	Industriearéal	andere Siedlungsflächen	Gewässer	Unproduktive Vegetation	Vegetationslose Flächen
		Surfaces de transport	Aire industrielle	autres surfaces d'habitat et d'infrastructure	Lacs et cours d'eau	Végétation improductive	Surfaces sans végétation
Total	1992/97	89 331	20 233	169 531	173 967	263 051	615 599
Région lémanique	1990/95	16 785	3 267	31 739	51 273	64 741	222 010
Genève	1992	1 977	505	6 055	4 035	44	6
Valais	1992/95	5 806	1 154	9 299	6 996	58 752	215 549
Vaud	1990/93	9 002	1 608	16 385	40 242	5 945	6 455
Espace Mittelland	1990/94	22 872	4 802	43 387	36 388	26 108	77 945
Bern	1992/94	12 681	2 503	22 944	17 540	21 691	75 811
Fribourg	1990/94	3 965	729	7 504	9 035	3 795	1 871
Jura	1994	1 615	270	2 916	294	253	149
Neuchâtel	1990/94	1 882	398	3 842	8 892	287	64
Solothurn	1994	2 729	902	6 181	627	82	50
Nordwestschweiz	1994	9 256	3 103	20 358	3 381	421	15
Aargau	1994	6 283	1 987	13 401	2 961	373	13
Basel-Landschaft	1994	2 301	901	5 224	256	48	2
Basel-Stadt	1994	672	215	1 733	164	0	0
Zürich	1994/96	10 913	2 267	21 552	8 518	1 453	24
Ostschweiz	1994/98	16 939	3 742	28 672	36 071	107 281	220 015
Appenzell A.Rh.	1996	638	94	1 312	106	144	82
Appenzell I.Rh.	1996	254	36	427	136	578	730
Glarus	1996/97	605	189	1 016	1 694	7 682	15 778
Graubünden	1995/98	5 298	657	6 947	10 398	90 325	195 439
St.Gallen	1996/97	5 451	1 596	10 558	9 828	8 121	7 977
Schaffhausen	1994/96	1 046	257	1 875	318	61	2
Thurgau	1996	3 647	913	6 537	13 591	370	7
Zentralschweiz	1993/97	8 408	2 039	14 640	26 115	25 333	56 297
Luzern	1993/94	4 025	1 039	7 462	7 340	1 411	1 400
Nidwalden	1993/94	429	119	795	3 651	977	2 094
Obwalden	1993	583	92	908	1 710	2 562	4 889
Schwyz	1993/97	1 718	385	2 787	6 982	4 965	6 204
Uri	1993/97	815	156	859	3 137	15 064	41 706
Zug	1994/96	838	248	1 829	3 295	354	4
Ticino	1993/97	4 158	1 013	9 183	12 221	37 714	39 293

**G1 Bilanz der Waldflächen in der Schweiz
 Veränderung von 1979/85 bis 1992/97**

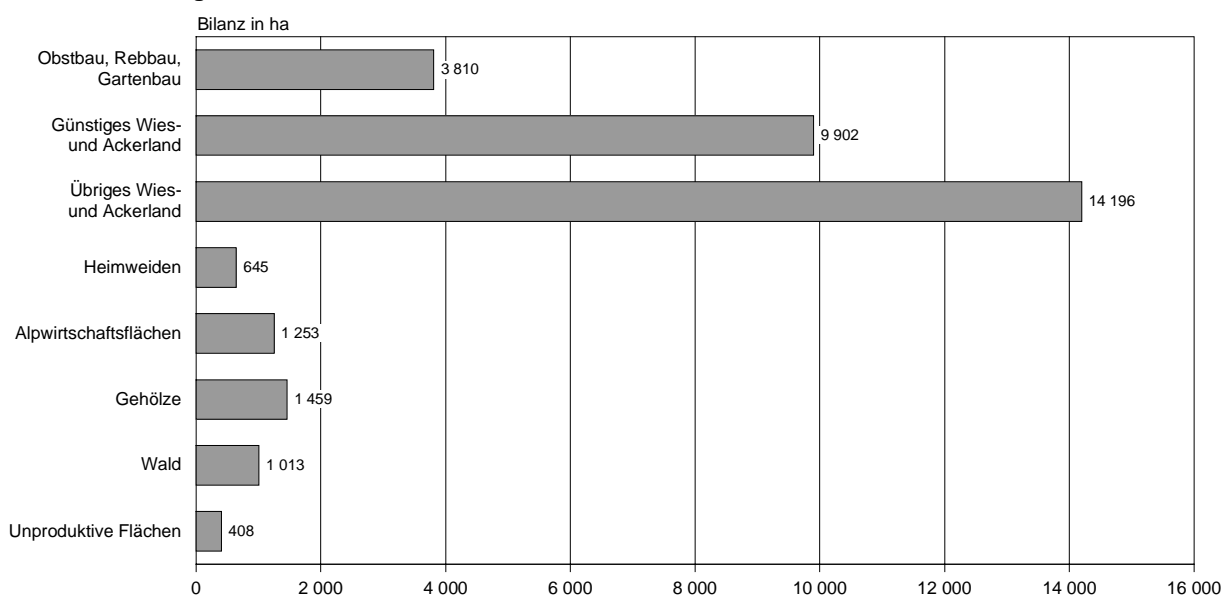


	Neuer Wald entstanden aus...	Verschwundener Wald geworden zu...	Bilanz
Landwirtschaftsflächen (Talgebiet)	2 089 ha	743 ha	1 346 ha
Alpwirtschaftsflächen	4 516 ha	861 ha	3 655 ha
Gehölze	6 415 ha	1 479 ha	4 936 ha
Gebüsch	8 850 ha	458 ha	8 392 ha
Unproduktive Vegetation	1 616 ha	573 ha	1 043 ha
Vegetationslose Flächen	795 ha	769 ha	26 ha
Siedlungsflächen	926 ha	1 939 ha	-1 013 ha
	25 207 ha	6 822 ha	18 385 ha

Welcher Wald entstand?

	Neuer Wald
Aufforstung	3 338 ha
Normalwald	8 509 ha
Aufgelöster Wald	6 099 ha
Waldecken, Waldstreifen	2 591 ha
Gebüschwald	4 670 ha
	25 207 ha

G2 Bilanz der Siedlungsflächen in der Schweiz Veränderung von 1979/85 bis 1992/97

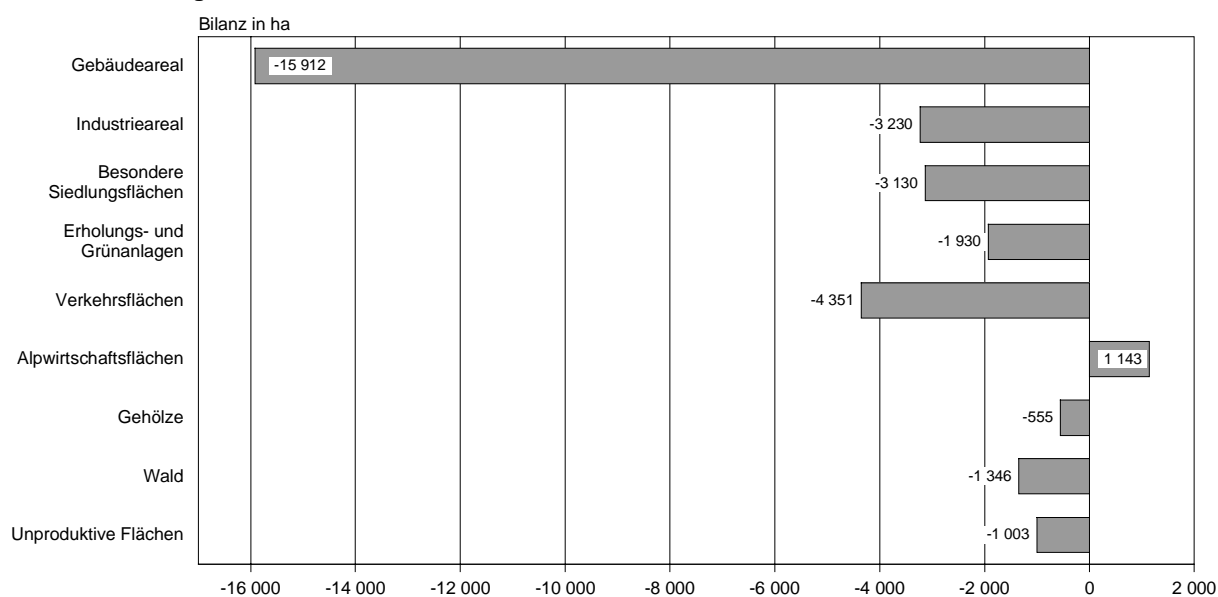


	Neue Siedlungsflächen entstanden aus...	Verschwundene Siedlungsflächen geworden zu...	Bilanz
Obstbau, Rebbau, Gartenbau	4 003 ha	193 ha	3 810 ha
Günstiges Wies- und Ackerland	11 872 ha	1 970 ha	9 902 ha
Übriges Wies- und Ackerland	15 740 ha	1 544 ha	14 196 ha
Heimweiden	1 072 ha	427 ha	645 ha
Alpwirtschaftsflächen	1 502 ha	249 ha	1 253 ha
Gehölze	1 774 ha	315 ha	1 459 ha
Wald	1 939 ha	926 ha	1 013 ha
Unproduktive Flächen	877 ha	469 ha	408 ha
	38 779 ha	6 093 ha	32 686 ha

Welche Siedlungsflächen entstanden?

	Neue Siedlungsflächen
Gebäudeareal	18 029 ha
Industrieareal	3 556 ha
Besondere Siedlungsflächen	7 935 ha
Erholungs- und Grünanlagen	2 442 ha
Verkehrsflächen	6 817 ha
	38 779 ha

**G3 Bilanz der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Talgebiet der Schweiz
 Veränderung von 1979/85 bis 1992/97**

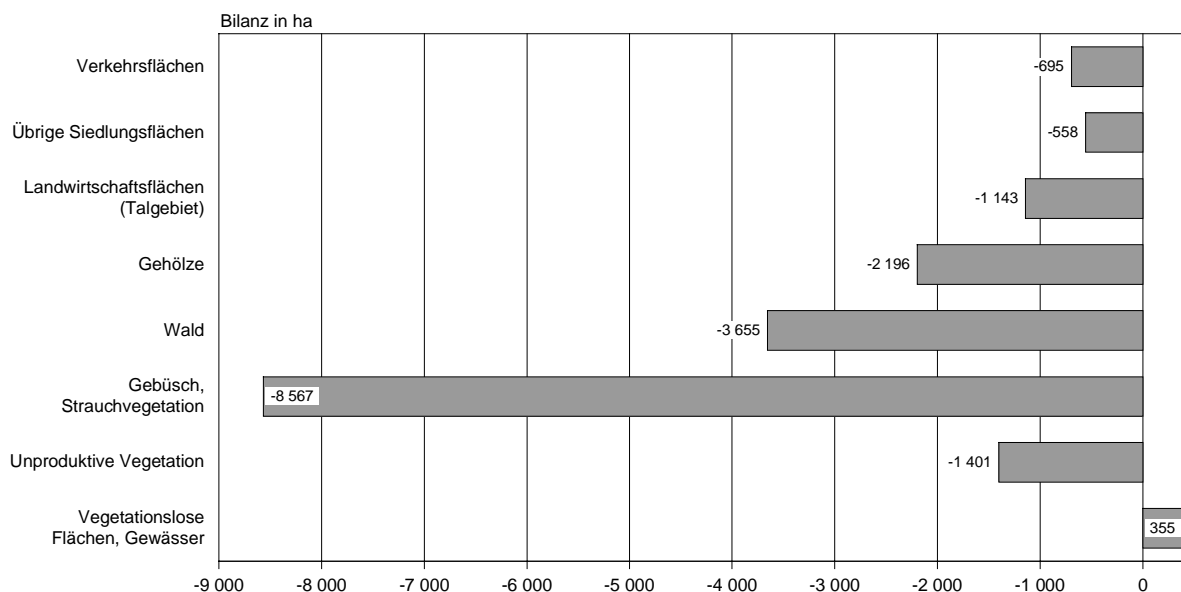


	Neue Landwirtschaftsflächen entstanden aus...	Verschwundene Landwirtschaftsflächen geworden zu...	Bilanz
Gebäudeareal	404 ha	16 316 ha	-15 912 ha
Industrieareal	89 ha	3 319 ha	-3 230 ha
Besondere Siedlungsflächen	3 000 ha	6 130 ha	-3 130 ha
Erholungs- und Grünanlagen	180 ha	2 110 ha	-1 930 ha
Verkehrsflächen	461 ha	4 812 ha	-4 351 ha
Alpwirtschaftsflächen	2 148 ha	1 005 ha	1 143 ha
Gehölze	3 055 ha	3 610 ha	- 555 ha
Wald	743 ha	2 089 ha	-1 346 ha
Unproduktive Flächen	525 ha	1 528 ha	-1 003 ha
	10 605 ha	40 919 ha	-30 314 ha

Welche landwirtschaftlichen Nutzflächen verschwanden im Talgebiet?

	Verschwundene landwirtschaftliche Nutzflächen
Rebbauflächen	400 ha
Obstbauflächen	3 528 ha
Gartenbauflächen	314 ha
Günstiges Wies- und Ackerland	12 645 ha
Übriges Wies- und Ackerland	20 934 ha
Heimweiden	3 098 ha
	40 919 ha

G4 Bilanz der Alpwirtschaftsflächen der Schweiz Veränderung von 1979/85 bis 1992/97



	Neue Alpwirtschaftsflächen entstanden aus...	Verschwundene Alpwirtschaftsflächen geworden zu...	Bilanz
Verkehrsflächen	61 ha	756 ha	- 695 ha
Übrige Siedlungsflächen	188 ha	746 ha	- 558 ha
Landwirtschaftsflächen (Talgebiet)	1 005 ha	2 148 ha	-1 143 ha
Gehölze	1 288 ha	3 484 ha	-2 196 ha
Wald	861 ha	4 516 ha	-3 655 ha
Gebüsch, Strauchvegetation	206 ha	8 773 ha	-8 567 ha
Unproduktive Vegetation	306 ha	1 707 ha	-1 401 ha
Vegetationslose Flächen, Gewässer	1 051 ha	696 ha	355 ha
	4 966 ha	22 826 ha	-17 860 ha

Welche Alpwirtschaftsflächen verschwanden?

	Verschwundene Alpwirtschaftsflächen
Maiensässe, Heualpen, Bergwiesen	1 392 ha
Günstige Alp- und Juraweiden	9 160 ha
Verbuschte Alp- und Juraweiden	9 248 ha
Versteinte Alp- und Juraweiden	1 405 ha
Schafalpen, Wildheuplanggen	1 621 ha
	22 826 ha